

Vierteljährl. Abonnements
preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Mehrsleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 121.

Halle, Freitag den 27. Mai
Hierzu eine Beilage.

1836.

Anzeige.

Bei der am 20. und 21. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 73ster Königlich Klassen-Lotterie fiel der 3te Haupt-Gewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 44,275 nach Merseburg bei Rieselbach; 1 Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 109,996 in Berlin bei Seeger; 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 42,424 in Berlin bei Grad; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 29,616. 52,469. 85,115. 85,231 und 100,364 in Berlin bei Jonas, nach Breslau bei Löwenstein und bei Schreiber, Cöln bei Reimbold und nach Stettin bei Wilknach; 24 Gewinne 1000 Thlr. auf Nr. 153. 851. 14,781. 15,167. 22,367. 36,620. 41,818. 43,255. 64,551. 65,880. 74,401. 77,947. 81,331. 81,810. 87,909. 90,829. 91,803. 93,196. 96,082. 101,418. 101,723. 103,920. 105,969 und 106,151. in Berlin bei Alevin, bei Borchardt, bei Gronau, bei Jonas, bei Magdorch und 3mal bei Seeger, nach Achen bei Levy, Barmen bei Holzschuher, Danzig bei Kopsoll, Elberfeld bei Heymer, Königsberg in Pr. bei Heygster und bei Samter, Liegnitz bei Leitgeb, Magdeburg 2mal bei Brauns, Posen 2mal bei Bielefeld, Potsdam bei Bacher, Prenzlau bei Herz, Reichenbach bei Parisien, Stettin bei Wilknach und nach Wesel bei Westermann; 46 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 965. 3501. 4810. 8743. 14,020. 14,951. 15,819. 18,014. 22,900. 23,225. 26,149. 29,757. 36,002. 40,455. 45,025. 45,521. 47,722. 48,139. 48,217. 51,550. 52,718. 56,257. 56,508. 59,331. 60,617. 64,384. 66,119. 67,790. 69,567. 70,774. 73,279. 78,120. 78,860. 81,472. 84,353. 87,831. 88,061. 89,558. 97,006. 98,377. 99,044. 99,154. 102,906. 104,422 und 108,279 in Berlin bei Borchardt, bei Burg, 2mal bei Gronau, bei Hiller und 4mal bei Seeger, nach Breslau bei F. Holschau und

6mal bei Schreiber, Bromberg bei George, Coblenz bei Stephan, Cöln bei Krauß, Oriesen bei Löwenstein, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Elberfeld bei Benoit und bei Heymer, Frankenstein bei Friedländer, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard und bei Heygster, Krakau 2mal bei Rehsfeld, Liegnitz 2mal bei Leitgeb, Magdeburg bei Brauns, Merseburg bei Rieselbach, Minden bei Wolfers, Nordhausen bei Schlichteweg, Posen bei Bielefeld, Sagan bei Biesenthal, Schweidnitz bei Kubnt, Stettin 2mal bei Kolin, Thorn bei Kaufmann, Torgau bei Schubart, Waldenburg bei Schützenhofer, Wesel 2mal bei Westermann und nach Zeitz bei Zürn; 68 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3057. 4895. 5414. 7276. 8210. 9377. 10,436. 10,959. 12,220. 12,418. 15,245. 18,979. 19,506. 19,746. 20,253. 23,944. 27,854. 28,258. 28,485. 29,376. 30,034. 30,477. 32,515. 34,152. 34,830. 39,779. 41,301. 41,397. 42,401. 48,555. 48,643. 52,335. 54,759. 57,709. 59,349. 61,355. 63,193. 65,262. 65,850. 68,806. 70,855. 71,634. 72,622. 76,650. 77,049. 82,503. 83,884. 86,107. 86,196. 86,395. 88,676. 88,865. 89,624. 92,693. 92,974. 92,982. 93,027. 98,053. 98,734. 100,327. 101,430. 101,602. 102,371. 105,964. 106,131. 107,304. 109,051 und 110,091.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Bei der am 24. d. M. beendigten Ziehung der 5. Klasse 73. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 1312 nach Breslau bei Schreiber; 3 Gewinne zu 2000 fielen auf Nr. 8752. 13,649 und 36,460 nach Cöln bei Krauß, Halle bei Lehmann und nach Königsberg in Pr. bei Burchard; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 18,253. 44,481 und 101,435 nach Breslau bei Leubuscher, Magde-

burg bei Brauns und nach Stettin bei Wilsnach; 9 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 473. 12,694. 24,076. 37,633. 43,226. 46,117. 88,228. 96,547 u. 111,158 in Berlin bei Burg und bei Seeger, nach Achen bei Levy, Ascherleben bei Drenzhener, Breslau bei F. Holschau und 2mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm und nach Schweidnitz bei Scholz; 21 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2414. 5432. 8477. 23,167. 25,231. 27,583. 37,618. 39,919. 42,542. 44,228. 45,590. 46,115. 51,842. 60,465. 69,976. 70,200. 74,992. 82,907. 86,593. 93,732 und 99,127.

Berlin, den 24. Mai 1836.

Königlich Preussische General-Lotterie-Direktion.

Berlin, d. 26. Mai. Des Königs Majestät haben geruht, den Ober-Amtmann Uhd en zu Triesben, den Ober-Amtmann Meyer zu Wettin, und den Rent-Beamten, Ober-Amtmann Reiche zu Halberstadt, zu Amts-Räthen Allergnädigst zu ernennen.

Am 17. Mai beging der Professor und Rektor der von Wiglebenschen Klosterschule zu Rosleben (Reg. Bezirk Merseburg), Benedikt Wilhelm, das fünfzigjährige Jubiläum seines Amtes, dem er von 1786 bis 1800, als Konrektor, dann als Rektor vorgestanden hatte. In gnädigster Anerkennung einer so langen Dienstthätigkeit hatte Se. Majestät der König geruht, dem Jubilar die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen, das Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und das Provinzial-Schul-Kollegium zu Magdeburg ließen durch ihren Abgeordneten, Konsistorialrath Matthias, Glückwünschungs-Schreiben übergeben; nicht minder schön und theilnehmend war das Schreiben des dermaligen Chefs des K. Sächs. Ministeriums des Unterrichts, Herrn von Lindenau, welches durch den anwesenden Kreis-Direktor von Falkenstein aus Leipzig, einem ehemaligen Schüler des Jubilars, überreicht wurde. Von der theologischen Fakultät der Universität Königsberg erhielt der Jubilar die theologische, von der philosophischen Fakultät der Universität Halle durch den Geh. Hofrath Gruber die philosophische Doktorwürde, außerdem mehrere Gedichte, Geschenke, Glückwünschungs-Schreiben und der Feier dieses Tages gewidmete Schriften, wie vom Professor D. Niemeyer in Halle „über einige Mängel der jetzigen Gymnasial-Verfassung“, und vom Professor Jacob in Pforta eine lateinische Abhandlung philologischen Inhalts. Eben so hatte der sehr verdiente Erb-Administrator von Rosleben, Geh. Regierungsrath von Wigleben, nebst den dermaligen Lehrern und Schülern der Anstalt dem Jubilar werthvolle Beweise der Liebe und Verehrung dargebracht. Die ehemaligen Schüler des Jubilars aber hatten schon seit längerer Zeit alle Anstalten zur würdigen Feier dieses Festes getroffen. Es waren an 120 derselben aus verschiedenen Theilen des Preussischen Staates, aus dem Königreich Sachsen, aus

den Sächsischen Herzogthümern und anderen Gegenden an diesem Tage in Rosleben angelangt und übergaben ihrem ehemaligen Lehrer eine von Angelica Facius in Weimar gravirte und in Dresden geprägte, goldene Medaille mit dem sehr ähnlichen Bildnisse des Jubelgreises, ein gedrucktes Album aller sowohl lebenden als verstorbenen Schüler desselben und ein vom Prof. Weber in Weimar verfaßtes Fest-Programm. Nach Beendigung dieser Feierlichkeiten versammelten sich die Anwesenden zu einem Festmahle, an dem über 200 Personen Theil nahmen, und bei welchem der Jubilar den Toast auf das Wohl Sr. Maj. des Königs ausbrachte.

Niederlande.

Amsterdam, d. 13. Mai. Der Prinz von Dranien wird ehestens aus London zurück erwartet. So kurz auch sein Aufenthalt daselbst war, so wichtig doch sollen die Erfolge davon sein. Es wird mehr als je mit Enthusiasmus von ihm gesprochen. Augenzeugen wollen an dem König eine ganz besondere Heiterkeit bemerkt haben, die immer an ihm sichtbar ist, sobald sich etwas Entscheidendes ergibt, was im Einklange mit den Wünschen der holländischen Nation steht.

Frankreich.

Paris, d. 19. Mai. Die hiesigen Blätter fahren fort sich über die Aufnahme der Prinzen in Berlin zu verbreiten. Der „Temps“ hat sich indessen genöthigt gesehen, die Pferde wieder vor den Wagen zu spannen, die er Tags zuvor durch das „Volk“ ersetzt hatte. Seine Lüge hat jedoch schon Frucht getragen. Die legitimistische „Gazette“ träumt von einer Volksaufregung und geht in ihren basenhaften Besorgnissen so weit, zu vermuthen, die preussische Regierung habe wohl den Empfang der Prinzen allzu warm gefunden, da sich ja doch in dem Namen Dreleaus die Revolution personificire. Der republikanische „National“ seinerseits hofft, die Berliner würden so vernünftig gewesen sein, die Pferde am Wagen der Prinzen unabgespannt zu lassen; er hat sich nicht geirrt in seinem kühnen Hoffen!

Spanien.

Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 19. Mai meldet (wie bereits in den meisten Exemplaren des gestrigen Couriers mitgetheilt), daß, nachdem die Königin sich geweigert, zur Ersetzung der Generale Quesada, Epeleta und San Roman, die zu Madrid kommandiren, ihre Einwilligung zu ertheilen, das ganze Ministerium mit Mendizabal an der Spitze seine Entlassung gegeben hat. Die Königin hat sie angenommen und am 15. Mai den Hrn. Isturiz beauftragt, ein Ministerium zu bilden.

Man erwartet mit Ungeduld nähere Berichte aus Madrid. Die telegraphische Depesche giebt wenig Aufschluß über den Anlaß zur Umwälzung im Ministerium. Man sieht nur, daß die Militärpartei stark gewirkt hat. Cordova war längst mit Mendizabal

uneinig und hat ihn wohl von Navarra aus gestürzt. Ueber den Charakter des Kabinet's Isturiz ist man ebenfalls im Dunkel.

Mina ist am 8. Mai zu Barcellona angekommen, woraus man schließt, daß für den Augenblick nichts von den Karlistenbanden in Katalonien zu besorgen ist.

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation.

Nachdem die unverehelichte Juliane Schelling zu Brandenburg bei Ulm auf Todes-Erklärung ihres Bruders Daniel Elias Schelling, eines Sohnes des am 4. Dec. 1825. hier verstorbenen Conditors Christoph Friedrich Schelling, welcher sich seit vielen Jahren von Halle entfernt und seit länger als 10 Jahren aus Nordamerika, wohin er sich gewendet, von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht von sich gegeben, angetragen; so wird derselbe, resp. dessen zurückgelassene Erben, namentlich dessen angeblich vorhandene Wittve, hierdurch öffentlich aufgefordert, sich vor, oder spätestens in dem auf

den 27. Juni 1836,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Hoffmann an hiesiger Landgerichtsstelle anberaumten Termine persönlich oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten, wozu bei ermangelnder Bekanntheit die hiesigen Justiz-Commissarien Ebmeier und Niemer in Vorschlag gebracht werden, schriftlich zu melden und alsdann weitere Anweisung, im Ausbleibensfalle aber zu gewärtigen, daß der abwesende Daniel Elias Schelling für todt erklärt, die unbekanntten Erben mit ihren etwaigen Erb-Ansprüchen präkludirt, und das vorhandene, namentlich in dem hiesigen Deposito befindliche, circa 500 Thlr. betragende Vermögen, den hiesigen legitimirten Erben des Abwesenden ausgeantwortet werden wird.

Halle, den 11. August 1835.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
Schröner.

Nothwendiger Verkauf.

Die aus einem Kossathenhanse mit Garten, Kabinen und sonstigem Zubehör bestehende Besorgung der Erben des Kossathen Johann Christian Schwinge und dessen Ehefrau nachher verehelicht gewesenen Mosser, in der Gemeinde Dornstedt, nach der, in unrer Registratur einzusehenden Taxe auf 139 Thlr. abgeschätzt, soll

am 30. Juli 1836,

Nachmittags 4 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntte Realprätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Schraplau, den 29. März 1836.

Sr. Königlichen Hoheit
des Prinzen August von Preußen
Patrimonial-Gericht.

Menagerie = Anzeige.

Die hier anwesende Menagerie ist täglich von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends zum Besuche geöffnet. Auch finden täglich 2 Hauptfütterungen statt, die Erste $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, die Zweite $\frac{1}{2}$ 6 Uhr, wobei die Fütterungs-Produktion des großen Löwen so wie des Eisbären im Käfig gezeigt wird.

Abonnements à 1 Thlr. für die Zeit meines Hierseins sind an der Kasse zu haben.

Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst

Catharina S. v. Aken.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Nutzung der süßen und sauern Kirschen, des harten Obstes und der Pflaumen, in den Gärten und übrigen Anlagen des Ritterguts Kleinlauchstädt, soll

den 13. Juni 1836,

Vormittags um 10 Uhr,

den Meistbietenden unter den frühern Bedingungen überlassen werden, und wollen sich demnach qualifizierte Unternehmungslustige zur gedachten Zeit auf dem Rittergute Kleinlauchstädt einfinden.

Nadeln.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und hochverehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er zum erstenmal diesen Markt beziehet, und ein vollständiges Lager von allen Sorten englischer und Nacener Nähadeln zum Kauf bietet; vorzüglich empfiehlt er seine neuesten englischen Nadel, Cruis, welche 100 Stück Nähadeln von allen Sorten enthalten, zu 5 Sgr.; ein Crui, ein Vierteltausend enthaltend, zu 15 Sgr.; auch empfiehlt er seine guten engl. Kram-Nadeln, theils mit Silber, und Gold-Dehren, theils mit blau ausgebohrten Dehren, so wie englische Stricknadeln, 40 Stück oder 8 Gestricke sortirt zu 6 Sgr.; Karlsbader das Gestrick zu $1\frac{1}{2}$ Sgr., wie auch Haarnadeln à la neige; besonders empfiehlt er auch engl. Federmesse und Schere zu feststehenden Preisen.

Sein Stand ist gegen dem Franken-Strich über, in der ersten Reihe unter der Firma:

B. Ullman,

aus der Provinz Rheinhessen Dornstadt.

Wohlfeiler Dorfverkauf.

Bei den Kohlenwerken zu Döllnitz werden die Kohlensteine von vorzüglicher Güte und Größe, für jetzt, zu sehr heruntergesetztem Preise verkauft werden, und zwar 100 Stück für $4\frac{1}{2}$ Sgr. oder $3\frac{1}{4}$ Gr. Cour.

Außer meinen beim Dorfe Döllnitz belegenen Kohlengruben habe ich eine neue Kohlengrube an der Liebenauer Straße, bei dem Wege, welcher auf Diecklau nach der Bruckdorfer Chaussee führt, eröffnen lassen; und es ist bereits daselbst großer Vorrath von sehr schönen trocknen Kohlen vorhanden. Diese Grube liegt den Konsumenten zu Werseburg, Schkeuditz und den Dörfern im Gesilde viel näher als die bei Döllnitz, und da die Kohlen von ganz vorzüglicher Güte und zu dem zeitherigen billigen Preis

und reichlicher verkauft werden sollen, so hoffe ich auch hier auf starken Absatz.

S b d e e, Rittergutsbesitzer.

4000, 2000, 1000, 600 Thlr., erstere Summen auch getrennt, sind zu Johannis auszuleihen und ein Landgut mit 250 Schffl. Ausfaat Feld, 2 Acker Wiesen und vollständigem Inventarium für 10500 Thlr.,

ein Schenkut in einem volkreichen Dorfe, mit 240 Schffl. Ausfaat Feld u. und Inventarium für 12000 Thlr., beide 2 Stunden von Halle,

eine kleine Besizung mit massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 27 Dresdn. Schffl. Ausfaat Feld (kein Sand), im Hsth. Sachsen für 1600 Thlr. zu verkaufen durch

Halle. Arndt, Große Ulrichstraße Nr. 53.

An alle Buchhandlungen Deutschlands wurde so eben versandt, und ist bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

Die Essigfabrikation,

oder die Kunst alle Arten Essige aus den verschiedenen dazu geeigneten Substanzen leicht, zweckmäßig und wohlfeil anzufertigen, deren Stärke, Reinheit und Unverfälschtheit zu prüfen, sie noch zu verstärken, zu reinigen und lange Zeit gut aufzubewahren, nebst einer ausführlichen Anweisung der neuesten vervollkommeneten Schnell-Essigfabrikation, mittelst welcher auf die einfachste Weise und am billigsten ein ganz vorzüglich reiner, starker und haltbarer Essig geliefert wird. Nach rein chemischen Grundsätzen, so wie nach den neuesten Erfahrungen darüber praktisch bearbeitet für Essigbrauer, Manufakturisten, Fabrikanten, Landwirthe und überhaupt alle bürgerliche Haushaltungen von F. Kirchhof, Oeconomie-Commissar. Leipzig, in der Wienbrau'schen Buchhandlung.

Preis 15 Sgr.

Affen-Theater.

Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß er nur noch eine kurze Zeit Vorstellungen hieselbst geben, und sich bestreben wird, in denselben das geehrte Publikum stets durch neue Veränderungen zu überraschen.

Heinrich Schreyer.

Ein Lehrbursche kann sogleich in die Lehre treten beim Schneidermeister

Seltz in Mächeln.

Auf der Wilhelmsgrube in der Dölauer Haide, unfern der Fasanerie, dicht an den von Halle und Erbkau nach Dölau und Lieskau führenden Kommunikationswegen, sind klare Braunkohlen, so wie Knörpel und Stückkohlen zu haben.

Leutschenthal, den 25. Mai 1836.

G. Heinrich,
Schichtmeister.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus No. 1014. in der kleinen Ulrichstraße zu verkaufen. Es enthält mehrere Stuben, großen Hofraum, Röhre und Brunnenwasser, Einfahrt und Stallung zu 3 Pferden. Kaufliebhaber können sich im Hause selbst melden.

Eine Sendung der neuesten Kleiderstoffe und Tücher in größter Auswahl empfangen
F. Mendel & Comp.

Beinkleider und Westenzeuge in den neuesten Stoffen empfangen
F. Mendel & Comp.

Baiersch- und doppel Baiersch-Bier in Flaschen bei

Franz Friedr. Finger,
Rannische Straße.

In unserer Stadt befindet sich gegenwärtig eine Person, die die größte Bewunderung erregt, die ohne Arme geborne Elisabeth Böncke. Mit den Zehen ihrer Füße zeigt sie eine so außerordentliche Geschicklichkeit und Fertigkeit, daß man die Verrichtungen derselben schwerlich von Hände-Arbeit unterscheiden könnte, wenn man nicht Augenzeuge davon wäre. Besonders im Spinnen, Nähen und Schreiben hat sie die größte Fertigkeit erlangt, wobei ihr ein außerordentlich scharfes Auge sehr zu Nutzen kommt. Gewiß werden die edelgesinnten Bewohner von Halle nicht versäumen, auch hier ihr Scherlein beizutragen, da es nicht zu erwarten steht, daß je wieder eine Person, die es so weit in ihrer Kunstfertigkeit mit den Füßen gebracht hat, sich zeigen wird; es wäre also zu wünschen, daß die E. Böncke sich noch eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen hätte.

F. B.

Eröffnung des Theaters zu Lauchstädt.

Sonnabends, den 28. Mai: Zampa, oder: die Marmorbraut. Große romantische Oper in 3 Akten. Musik von Herold.

Sonntags, den 29. Mai: Zum Erstenmale: Der Glockner von Notre-Dame. Romantisches Schauspiel in 7 Abtheilungen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Mittwochs, den 1. Juni: Zum Erstenmale: Die Einfalt vom Lande. Lustspiel in 4 Akten, von Töpfer.

Lauchstädt, den 25. Mai 1836.

E. A. Santo.

Beilage

Freitag, den 27. Mai 1836.

Italien.

Rom, d. 7. Mai. Wir haben in diesen Tagen unserer Nähe einen Vorfall erlebt, der allgemeinen Unwillen erregt, zumal da er von Personen begangen wurde, die in der Gesellschaft einen hohen Rang innehaben. Zwei Söhne des Fürsten von Canino, Lucian Bonaparte's, lebten auf den Hätern ihres Vaters, von denen derselbe seinen Titel angenommen hat, und führten dort einen Lebenswandel, welcher zu mancherlei Klage Anlaß gab. Die an sie ergangenen Ermahnungen blieben fruchtlos. Vor wenigen Tagen schossen sie einen Forst-Beamten im Walde nieder, und rühmten sich nachher noch öffentlich der That. Die Regierung setzte die Familie der Prinzen von dem Vorfall in Kenntniß, und befohl der bewaffneten Macht, sie zu verhaften. Der hiermit beauftragte Gendarmrie-Offizier, aus einer bekannten römischen Familie, in Begleitung eines Wachtmeisters, trifft den einen Prinzen im Kaffeehause des Städtchens Canino, und kündigt ihm den Verhaft an. Statt aller Antwort zieht derselbe einen Dolch oder Jagdmesser, steckt den Offizier todt zu Boden, und verwundet den Wachtmeister so, daß er am andern Tage gleichfalls den Geist aufgegeben hat. Auch gegen die herbeigeeilte Mannschaft schoß er noch seine Flinte ab, ward aber überwältigt und nach Rom ins Gefängniß abgeliefert. Der andere Bruder soll Zeit gehabt haben, die nahe Gränze von Toskana zu erreichen, und ist so dem Arme der Gerechtigkeit entronnen. Ganz Rom ist voll von dieser Unthat, und man ist sehr gespannt auf den Fortgang des Prozesses. Bei aller bekannten Milde unserer Regierung gegen Morde, die im Zorn begangen sind, wird hier die Rücksicht auf die Familie wohl den lauten Klagen der Verwandten der Ermordeten weichen müssen, und es kann dahin kommen, daß ein öffentliches Beispiel statuirt wird. Darf man den Gerüchten Glauben schenken, so dürfte der Prozeß eine Reihe von Verbrechen an den Tag bringen, die jedes Gefühl empören, und die alle in einem sehr kurzen Zeitraume begangen worden sind.

Von der italienischen Gränze, d. 10. Mai. Die Nachricht, daß die Söhne Ludwig Philipp's nach Deutschland gehen, um dem Könige von Preußen und dem Kaiser von Oesterreich die Aufwartung zu machen, hat wohl nirgends so viel Aufsehn erregt als in Italien. In Turin und Modena wollte man nicht eher daran glauben, als bis förmlich die offizielle Anzeige darüber erfolgt war, denn sogar die anfängliche Angabe des Moniteur ward in Zweifel gezogen. So manche Erwartungen sind durch diese Reise der fran-

zösischen Prinzen vereitelt worden, und wenn man auch in der letzten Zeit zu Turin sich einigermaßen in die neue Ordnung der Dinge gefunden hat, so ist man in Modena noch immer im höchsten Grade dagegen eingenommen, und will auch jetzt noch um keinen Preis seine Principien verläugnen. Der Herzog von Modena läuft aber Gefahr, isolirt zu bleiben, und nirgends einen Anhaltspunkt zu finden, falls er nicht jetzt bald einlenken, und dem Beispiele der andern Mächte folgen will, die Ludwig Philipp ohne Vorbehalt anerkannt haben.

Amerika.

Die neuesten Nachrichten aus Texas geben eine Schilderung von der Art der Kriegsführung der Mexikaner gegen die Insurgenten (nordamerikanische Ansiedler, welche sich von Mexiko losgerissen und die Provinz Texas für unabhängig erklärt haben), die nur noch auf den Bürgerkrieg in Spanien gleiche Anwendung finden könnte. Am 25. Februar wurde die Garnison von San Antonio de Bejar, welche aus 150 Mann bestand, durch die 2000 Mann starke Avantgarde des mexikanischen Oberbefehlshabers, General Santana's, angegriffen und trieb den Feind mit einem Verluste von 500 Mann zurück. Am 6. März wurde der Angriff durch das ganze Truppenkorps der Mexikaner unter dem Befehl von Santana selbst, auf die Citadelle Alamo erneuert; der Kampf wurde von Mitternacht mit unbeschreiblicher Wuth bis zum Tagesanbruch fortgeführt, zu welcher Zeit nur noch sieben Mann von der Garnison am Leben waren, welche um Pardon baten; derselbe wurde ihnen jedoch verweigert, und auch diese sieben Ueberlebenden mußten über die Klinge springen. Ein Oberst Bowie, der, weil er krank war, nicht an dem Kampfe Theil nehmen konnte, wurde von den Mexikanern in seinem Bett erschossen. Ein Lieutenant Dickinson hatte sich, um den Texianern nicht in die Hände zu fallen, mit seiner Gattin zwei Stock hoch zum Fenster herausgestürzt, nachdem er sein Kind hinterrücks getödtet. Die Leichname der Gefallenen wurden auf Santana's eigenen Befehl in der Mitte der Citadelle aufgehäuft und verbrannt. Die Mexikaner sollen bei dem Sturm 1000 Mann eingebüßt haben. Am 25. Februar wurde eine kleine Reconnoiscirungs-Partei der Texianer von den Mexikanern umringt und mußte sich zu Kriegsgefangenen ergeben. Kaum hatten sie ihre Waffen gestreckt, als die Mexikaner von allen Seiten auf sie zu feuern anfangen, so daß es nur dreien Texianern gelang, in der Verwirrung zu entkommen. Santana hat seitdem den Texianern eine allgemeine

Amnestie angeboten; allein sie schienen entschlossen, sich bis auf den letzten Mann zu wehren, und was nur ein Gewehr tragen konnte, zog nach dem Kriegsschauplatze. General Santana war auf San Felipe de Acerta, das etwa 6 Tagemärsche von San Antonio entfernt ist, im Anmarsch. Der texianische Oberst Farreri stand mit 800 Mann in La Bahia und glaubte einem Angriff erfolgreich widerstehen zu können. Der General-Major Houston, der Oberbefehlshaber der Texianer, stand mit 2500 Mann am Galordo. Dieser nord-amerikanische General hat seinen Landknechten in den Vereinigten Staaten einen Bericht über diese Begebenheiten eingesandt, welchem obige Details zum Theil entlehnt sind. Diesen Bericht begleitete ein Aufruf des Präsidenten des Texianischen Konvents Herrn Richard Ellis, an das Volk der Vereinigten Staaten, worin dessen Hülfe angefleht wird, aber in so excentrischen Ausdrücken, daß eine nord-amerikanische Zeitung meint, das Aktenstück würde Lachen erregen, wenn die Sache nicht eine so ernste wäre, und es würde nicht viel für die Texianer zu hoffen sein, wenn sie lauter Leute von solchem Schlage wären, wie der Verfasser dieser Proklamation.

V e r m i s c h t e s.

— Am 24. Mai Nachmittags gegen 5½ Uhr brach in einem Quergebäude auf dem Grundstücke des Brauers Fischer in Berlin, in der Kronenstraße Nr. 42 und 43, ein Feuer aus, welches sich mit solcher Schnelligkeit verbreitete, daß es sehr bald bis zu einer der bedeutendsten Feuersbrünste anwuchs, welche in neuerer Zeit dort entstanden sind. Es standen die Vorder- und Hintergebäude des gedachten Grundstücks zu gleicher Zeit in Flammen, und nur mit größter Anstrengung gelang es, durch die Feuer-Lösch-Anstalten um 12 Uhr Nachts des Feuers insoweit Herr zu werden, daß eine weitere Verbreitung desselben nicht mehr zu befürchten stand. Bis zum 25. früh haben die Lösch-Anstalten unausgesetzt in Thätigkeit erhalten werden müssen. Die Entstehung dieses Brand-Unglücks ist bis jetzt noch nicht zu ermitteln gewesen. Leider sind auch einige bei dem Löschen behülftlich gewesene Personen zu Schaden gekommen. Ein Zimmergefell wurde von einer einstürzenden Mauer getroffen und schwer verletzt; und heute früh um 9 Uhr fiel ein Zimmerpolirer vier Stagen herab auf die Brandstelle und erlitt ebenfalls mehrfache erhebliche Beschädigungen.

— Vor dem Affisenhose des Departements des Puy-de-Dôme in Rio m (Frankreich) wird in diesem Augenblicke ein Prozeß verhandelt, der in den gerichtlichen Annalen vielleicht ohne Beispiel ist. Ein adelstolzer Einwohner dieser Provinz, Gilbert Auguste de Vandègre, ist nämlich angeklagt, seinen eigenen Sohn, der sich gegen seinen Willen mit einer Bürgerlichen, der Tochter eines Landmanns, Marie Bourdu, ehelich verbinden wollte, wenige Tage vor der Hochzeit aus einem Hinterhalte erschossen zu haben.

— Ein sehr beklagenswerthes Unglück hat in der Kohlengrube bei Mons (Belgien), genannt la Grappe, Statt gehabt. Das Wasser hat plötzlich

die Arbeiten in dieser Grube in einem Augenblicke überschwemmt, wo eine große Anzahl Kohlengräber darin beschäftigt waren. Fünfunddreißig bis vier dieser Unglücklichen wurden durch das Wasser fortgerissen und ertranken; 13 andere hatten Zeit, sich retten und die Mine zu verlassen. Dieses Unglück ward durch die Unvorsichtigkeit der Minierer veranlaßt, die es unterließen, nach dem Gebrauche die neuen Maschinen Kohlen, die sie ablösen wollten, in der Tiefe ein Ganges, den man ausförderte, zu sondiren.

— Nach einem Schreiben aus Neapel, Anfang Mai, herrscht dort eine außerordentliche Witterung. Der Frühling hat dort nicht einmal begonnen; Winterstürme dauern ohne Unterbrechung fort, und der Besuv ist noch mit Schnee bedeckt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 26. Mai.

Weizen	1 thl. 11 sgr. 3 pf. bis 1 thl. 13 sgr. 9
Roggen	— = 27 = 6 = — 1 = — = —
Gerste	— = 22 = 6 = — — = 25 = —
Hafer	— = 17 = 6 = — — = 20 = —
Stroh, 4—6 Thlr.	

Magdeburg, d. 24. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	32½ — 33½ thl.	Gerste	— — thl.
Roggen	24 — 24½ =	Hafer	16½ — 17 =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 24. Mai: 32 Zoll unter 0.

Fremden = Liste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. Mai.

Im Kronprinzen: Hr. Gastwirth Aeckerlein
Gem. a. Lauchstedt. — Hr. Kaufm. Heydorn
Hannover.

Stadt Zürich: Hr. Oberamt. Wiehler a. Magdeburg. — Hr. Oberamt. Kelts a. Egeln.

Goldnen Ring: Frau Buchdr. Aue a. Köthen. — Die Herrn. Gymnas. Maroth, Vader u. Sel v. Kitzig a. Dresden. — Fräul. Janken u. Bräsel a. Leipzig. — Hr. Maler Hoyt a. Dünelbo. — Hr. Gymn. Lehrer Hilpert a. Stendal. — Hr. Fabr. John a. Dresden. — Hr. Kaufm. Sitzer u. Hr. Dr. Flemming a. Magdeburg. — Fräul. Nagel a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Part. Schwarz a. Wien. — Hr. Offiz. v. Plock a. Berlin. — Hr. Rittergutbes. Freih. v. Bismark a. Pommern. — Hr. Kaufm. Röhrmeister a. Altenburg. — Frau Dr. Lohse Weiffenfels. — Fräul. v. Bünau a. Berlin. — Hr. Kaufm. Wittenbecher a. Berlin. — Die Herrn. Kaufl. Kleinert u. Dombrowsky, u. Synnast Kohtrausch a. Leipzig. — Hr. Condit. Hallus a. Berlin. — Mad. Francke a. Königberg.

3 Schwänen: Hr. Galanteriehändler Wellack a. Berlin. — Hr. Eisenhändler Livoboda a. Lobenstein. — Hr. Weber a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Henemann a. Sandersleben.